

Über die verschollen geglaubte Schauspielmusik zu Shakespeares „Othello“ von August Wilhelm Ambros

von Stefan Wolkenfeld (Frankfurt am Main)

– 1 –

August Wilhelm Ambros (1816–1876) ist der Forschung heute in erster Linie durch seine musikhistorischen und musikästhetischen Arbeiten, wie die unvollendet gebliebene *Geschichte der Musik* (1862–1878) oder seine, sich auf Hanslicks *Vom musikalisch Schönen* beziehende Schrift *Die Grenzen der Musik und Poesie* (1856) bekannt. Seinen Zeitgenossen war er jedoch vorrangig als Komponist und Musikkritiker ein Begriff.¹ Zwar wandelte sich dieses Bild seit seiner Berufung als außerordentlicher Professor für Musikgeschichte an die Prager Universität im Jahr 1869, doch blieb Ambros trotz der offensichtlichen Verlagerung seiner Tätigkeit bis zu seinem Lebensende kompositorisch tätig, wie seine Werkliste² eindeutig belegt.

¹ Max Dietz, Art. „August Wilhelm Ambros“, in: *ADB I*, Leipzig, 1875, S. 764–766; Robert Eitner, Art. „August Wilhelm Ambros“, in: *MfM IX*, Berlin, 1877, S. 7–12; Mendel-Reißmann, Art. „August Wilhelm Ambros“, Berlin 1870, S. 193–196; Wurzbach, Art. „August Wilhelm Ambros“, Wien, 1856, S. 26.

² Eine erste, jedoch unvollständige Auflistung der edierten Kompositionen wurde von Eitner in den *MfM* 1877 vorgelegt. Als weitere Quellen sind zu nennen: Guido Adler, Art. „August Wilhelm Ambros“, in: *Neue Österr. Biographie*, Abt. 1. Bd. 7, Wien, 1931, S. 33–45; Bonnie und Erling Lomnäs, Dietmar Strauß, *Auf der Suche nach der poetischen Zeit. Der Prager Davidsbund: Ambros, Bach, Bayer, Hampel, Hanslick, Helfert, Heller, Hock, Ulm. Zu einem vergessenen Abschnitt der Musikgeschichte des 19. Jahrhunderts*, 2 Bände, Saarbrücken 1999, sowie die Artikel von Friedrich Blume und Volker Kalisch in *MGG I* und *MGG II*.

1841: Larghetto für Pianoforte, Violine, Viola und Violoncello (unediert). 1848: Ouvertüre zu Tiecks *Genoveva* (vernichtet), Schauspielmusik zu Shakespeares *Othello* (unediert). 1849: Mignons und des Harfners Gesang: „Nur wer die Sehnsucht kennt“ aus Goethes *Wilhelm Meister* (unediertes Ms.) 1850: Stabat mater a-moll (unediert), Monodram *Libusas Prophezeiung* (unediert). 1851: Symphonie Nr. 1 (unediert; UA: Prag 1852). 1852: Scherzo e Capriccio für Pianoforte, op.4 (Wien, Glögl), Klaviersonate E-Dur, op. 5 (Wien, Witzendorf), Trio für Pianoforte, Violine und Violoncello D-Dur, op.6 (Prag, Christoph und Kuhé), *Auf der Wanderschaft*, Charakterstücke für Pianoforte, op. 7 (Prag, Christoph und Kuhé). 1854: Ouvertüre zu Kleists *Kätzchen von Heilbronn* (unediert), Ouvertüre zu Calderons *Il magico prodigioso* (unediert). 1857: Missa solemnis Nr. 2 a-moll (unediert). 1859: *Landschaftsbilder*, Charakterstücke für Pianoforte, op. 8 (Prag, Veit). 1860: *Kindheitstage*, 14 kurze Klavierstücke für kleine und große Leute, op. 9 (Leipzig, Breitkopf und Härtel). 1861: *Libelle*, Konzerzettüde für Pianoforte, op. 10 (Erfurt, Bartolomäus). 1862: Phantasiestücke für Pianoforte, op. 14 (1. Aufl.: Prag, Fleischner; 2. Aufl.: Leipzig, Forberg). 1863: Zwei Lieder für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte, op. 12 (Prag, Christoph und Kuhé). 1865: Missa (Nr. 1) B-Dur (unediert), Sonate für Violine und Pianoforte (unediert; UA Prag 1865 durch Liszt und Sivori), Drei Gesänge für eine Singst. mit Begleitung des Pianoforte, op. 16 (Leipzig-Winterthur, Rieter-Biedermann). 1868: Oper *Břetislav a Jitka* (unediert, nur die Ouvertüre erhalten). 1872: Klaviersonate c-moll, op. 19 (Wien, Gotthard). 1873: Zwei Lieder für eine Singstimme mit Pianoforte, op. 20 (Wien, Gotthard), *Rabenlied* für eine Singstimme mit Pianoforte, op. 21 (Wien, Gotthard). 1876: *Der Prager Musikant*, für eine Singst. mit Begleitung des Pianoforte, op. 22 (Wien, Friedrich Schreiber), *Frau Hitt*, Ballade für Singstimme mit Pianoforte, op. 23 (Wien, Friedrich Schreiber), *Musikalische Reisebilder* für das Pianoforte, op. 24 (Wien, Friedrich Schreiber), Romanze für Klavier, op. 26 (unediert). Ohne Jahreszahl: Toccatina für Pianoforte (1879 in einem Album zur Feier der Silberhochzeit des österreichischen Kaiserpaars veröffentlicht), *Geistergruß* (ediert als Beilage zur Zeitschrift *Erinnerungen*, 1857), Quintett für Pianoforte und Streicher f-moll (unediert), *Norwegische Fjordlandschaft* für das Pianoforte (ediert), Klavierkonzert (Mary Krebs gewidmet, verschollen), Symphonie Nr. 2 (nach Adler, verschollen), Symphonie in E (unediert), Larghetto für Phylharmonica (unediert), *Herzensfrühling*. Ein Liederkreis, Caecilien gewidmet von Faustinus für 1 Stimme und Pianoforte (unediert). Lomnäs und Strauß führen zudem nicht näher spezifizierte „Kirchenmusikalische Werk“ und „Lieder“ auf. In seinen Briefen erwähnt Ambros des Weiteren eine Violinsonate (vor 1860), ein *Ecce Agnus a 8 voci* (vor 1860), ein Streichquartett (vor 1860) sowie einen Liedsatz über das bekannte Adventslied „Es kommt ein Schiff geladen“ zu vier Stimmen über deren Erhalt keine Aussage getroffen werden kann.

Neben zahlreichen, mit Opuszahlen versehenen Liedern, Klavier- und Kammermusik, die zu einem großen Teil veröffentlicht wurden³, führt die Literatur⁴ eine große Anzahl von unveröffentlichten Werken auf, darunter zwei Messen, ein Stabat Mater, drei Symphonien, das Melodram *Libusas Prophezeiung* die Oper *Břetislav a Jitka*, sowie Overtüren zu Tiecks *Genoveva*, Kleists *Käthchen von Heilbronn* und Calderóns *Il magico prodigioso*.

Die Overtüre und Schauspielmusik zu Shakespeares *Othello*, deren erfolgreiche Aufführung zwar von zahlreichen zeitgenössischen Musik- und Konversationslexika erwähnt wurde, über deren Verbleib jedoch Unklarheit bestand⁵, galt bisher (vgl. Artikel zu August Wilhelm Ambros in der MGG II als auch Grove²) als verschollen.

Diese Einschätzung bedarf einer Revision. Die Schauspielmusik zu Shakespeares *Othello* ist keineswegs verschollen. Das Autograph der Komposition befindet sich vielmehr seit 1939 im Besitz der Musiksammlung der Österreichischen Nationalbibliothek⁶, wo es bisher jedoch vor den Augen der Forschung verborgen geblieben zu sein scheint.

– 2 –

Das erhaltene Autograph der Schauspielmusik zu *Othello* wurde von August Wilhelm Ambros eigenhändig auf 80 Blättern im Quartquerformat in Partitur gebracht, die nachträglich zu einem Buch gebunden wurde.⁷

Auf der Innenseite des vorderen Buchdeckels finden sich wichtige und bisher nicht verfügbare Angaben zur Aufführungsgeschichte der Komposition. Die Uraufführung fand am 4. März 1848 im „k. Stände-Theater zu Prag“ (heute Stavovské divadlo) statt, eine weitere Aufführung, die von Ambros in einem Brief vom 25. März 1848 an seine Mutter erwähnt wird⁸, folgte am 13. April 1848 bei den Prager „Philosophen-Concerten“ zugunsten Not leidender Philosophiestudenten im damals häufig auch für Konzerte genutzten Saal auf der Sophieninsel (heute Žofin), für die auch eine Zeitungsankündigung existiert:

„Tagesanzeiger. Donnerstag, 13. April. Um 12 Uhr Mittags (im Sophieninselsaale): Concert zum Besten dürftiger Hörer der Philosophie. (Programm: 1. Abth. a) Ouverture zu „Serafine“ von Tomaschek; b) Prolog von Uffo Horn vorg. v. Vlad. Pollert; c) Piach národní gardy, von Peschta, in Musik gesetzt von J. B. Skraup, vorg. v. den Hrn. Mitgliedern der Sophienakademie; d) Variationen für die Violine von Mayseder, vorg. v. Fr. Hoffmann; e) Jubellied von Moritz Hartmann in Musik gesetzt von J. F. Kittl, vorg. v. den Hrn. Emminger, Reichel und Versing; f) die „Universität“ v. B. A. Frankl, in Musik gesetzt von Fr. Skraup, vorg. von Hrn. Kunz und den Hrn. Mitgliedern der Sophienakademie – 2. Abth. Musik zu Shakespeares *Othello* von Dr. Ambros mit vermittelndem Text von Alf. Meißner, Moritz Hartmann, Fr. Hebrich, Jos. Bayer. Die Variat. 2, 3, 5 und 6 sind auf Veranlassung eines Hrn. Ruschotzes eigens zu diesem Concerte geschrieben worden, so wie auf Veranlassung des Hrn. Dr. Ambros der vermittelnde Text zu seinem *Othello*.)“⁹

³ Eitner nimmt an, dass Ambros seine Bücher und größeren Aufsätze ebenfalls in sein Opusverzeichnis aufgenommen habe. Die Lücken innerhalb der Opuszahlen lassen sich jedoch nicht durch Ambros' Schriften auf der Basis ihres Entstehungsjahres schlüssig füllen.

⁴ Volker Kalisch (Friedrich Blume), Art. „August Wilhelm Ambros“, in: MGG II, 1, Kassel 2001, Sp. 583–586.

⁵ Siehe beispielsweise die in der MGG II nicht korrigierten Angaben von Friedrich Blume: „[Ouvertüre] zu Shakespeares *Othello* [mit Bühnenmusik] soll in London aufgef. worden sein, ist aber verschollen.“ Friedrich Blume, Art. „August Wilhelm Ambros“, in: MGG I, 1, Kassel 1949, Sp. 413.

⁶ ÖNB, Mus. Hs. 20257. Autographe Partitur der gesamten Schauspielmusik. Ein Vermerk auf der Karteikarte gibt Auskunft über die Aufnahme der Komposition in die Musiksammlung der Österreichischen Nationalbibliothek: „gekauft vom Antiquariat Hinterberger 1939, 11.10.“

⁷ Abgeschnittene Bleistifteintragungen an den Innenrändern des Autographs lassen diese Annahme zu.

⁸ ÖNB, HAN: Autogr. 304/76-3. August Wilhelm Ambros an seine Mutter. Prag, 25.03.1848.

⁹ Bohemia XXI, Nr. 59 (13.04.1848), S. 6.

Darüber hinaus fanden nach den Eintragungen Ambros' auf der Innenseite des vorderen Einbandes Aufführungen der Komposition im Dezember 1854 (ein genaues Datum wird nicht angegeben) sowie am 2. Mai 1857 statt. Aus einer weiteren Notiz auf der Innenseite des hinteren Buchdeckels lässt sich des Weiteren der Entstehungszeitraum der Komposition nachweisen. Ambros begann die Arbeit an *Othello* am 19. Januar 1848 und schloss diese am 20. Februar des gleichen Jahres ab.

Nach heutiger Quellenlage lässt sich nicht nachweisen, ob bei allen dort verzeichneten Konzerten die gesamte Schauspielmusik oder nur Teile daraus erklingen sind. Während Ambros' eigenhändige Notizen im hinteren Buchdeckel auf Ersteres schließen lassen (hier sind eigenhändige Aufführungsdauern der gesamten Schauspielmusik vermerkt), finden sich in der Literatur auch Angaben, die sowohl auf eine Aufführung der gesamten Musik als auch nur der Ouvertüre hindeuten. So erwähnt Mendel-Reißmann, dass im Jahr 1848 „vom ihm [Ambros] selbst einstudiert und dirigiert, in einem Concerte des Cäcilienvereins die Ouvertüre zu Shakespeares ‚Othello‘, welche ihm enthusiastische Ehrenbezeugungen von Seiten Tomaschek's, Alexander Dreyschock's so wie den Beifall des Publicums eintrug“¹⁰ aufgeführt wurde, was durch Wurzbach bestätigt wird.

„Noch mehr [gefiel] seine Ouverture zu Shakespeares „Othello“, welche Dreyschock, mit dem sich A. befreundete, nach London mitnahm, wo seitdem A.'s Ouverture jedesmal bei der Aufführung des Shakespeares'schen Stückes im Drurylane-Theater gespielt wird.“¹¹

Zudem legte Ambros die Schauspielmusik dem Prager Komponisten Sigmund Goldschmidt (1815–1877) vor, der die Komposition ausgesprochen positiv beurteilte.¹²

Aus diesen Angaben¹³ und den eigenhändigen Eintragungen Ambros' lässt sich rekonstruieren, dass in den späteren 1840er-Jahren sowohl die Ouvertüre als auch die gesamte Schauspielmusik – wie u. a. die Konzertankündigung der *Bohemia* belegt – in Prag aufgeführt wurde. Ob diese jedoch auch schon in Prag als in die Handlung eingefasste Bühnenmusik erklang (was von Ambros intendiert war), kann nicht nachgewiesen werden. Des Weiteren besteht über die Aufführung der Schauspielmusik bei Inszenierungen in London, die in der Literatur (Mendel-Reißmann) erwähnt wird, keine Klarheit. Sogar Ambros selbst bezweifelte in einem Brief an seine Frau, dass eine solche Aufführung in London stattgefunden habe: „[A]n die Londoner Aufführungen des Othello glaube ich nicht, weil ich doch wohl etwas drittes darüber gehört haben würde“¹⁴. Ambros, der seine Schauspielmusik noch Ende der 1850er-Jahre als eine seiner wichtigsten Kompositionen ansah, versuchte im Rahmen seiner Teilnahme an der Tonkünstler-Versammlung 1859 in Leipzig, wo er auf Initiative Liszts einen Vortrag über *Die Musik als culturgeschichtliches Moment in der Geschichte* hielt, für das Werk einen Verleger zu finden (zumal ihm eine Aufführung bei den Gewandhauskonzerten in Aussicht gestellt wurde). Ein Vertragsabschluss kam jedoch nicht zustande. Gewiss hätte die Drucklegung zu einem höheren Bekanntheitsgrad der Othello-Musik auch außerhalb Prags geführt.

¹⁰ Mendel-Reißmann, S. 193.

¹¹ Wurzbach, S. 26.

¹² ÖNB, HAN: Autogr. 304/76-6. August Wilhelm Ambros an seine Mutter. Prag, 28.4.1848.

¹³ Siehe dazu auch Robert Eitner, *MfM IX*, S. 8: „Seine Concert-Ouverture zu Tieck's Genoveva, Kleist's Käthchen von Heilbronn, seine Musik zu Shakespeare's Othello fanden, durch Kittl's zuvorkommendste Intervention in prächtigen Aufführungen zur Publicität gelangt, glänzende Prager Erfolge.“

¹⁴ ÖNB, HAN: Autogr. 304/76-72. August Wilhelm Ambros an seine Frau. Wien, 08.07.1860.

„Du weißt daß ich die Othello-Musik mitgenommen habe, um sie dem Capellmeister als Cadeau zu überreichen. Er sah sie durch – und fragte mich dann „ob ich etwas dagegen hätte, wenn er sie bei den Gewandhausconcerten zur Aufführung brächte?“ Ich brauche dir wohl nicht zu sagen, mit welcher Freude ich das Anerbieten annahm. [...] Daß, wie ich das hiesige Publikum kennen gelernt, diese Musik gefallen wird daran zweifle ich keinen Augenblick – und aber so sicher ist, daß sie dann einen Verleger finden wird.“¹⁵

– 3 –

Die Schauspielmusik zu *Othello* gliedert sich in mehrere für diese Gattung übliche Einzelsätze. Im Folgenden wird eine kurze Übersicht über diese gegeben.

A. „Ouverture“ (392 Takte, fol. 1v–25r)

h-Moll. Molto Allegro con brio, ♩ = 126. Besetzung: Pk (H/Fis), 2 Trp (D), 2 Hr (D), 2 Fl, 2 Ob, 2 Kl (A), 2 Fg, Vl 1/2, Vla, Vcl, Kb.

a) Molto allegro con brio
Vl. 1/2, Vla, Vcl.

b) Molto espressivo e passionato
Vl. 1

Beispiel 1: Ambros, Schauspielmusik zu *Othello*; *Ouverture*: a) T. 9–17 (Hauptthema), b) T. 69–72 (Seitenthema).

B. „Othellos und Desdemonas Seefahrt“ (64 Takte, fol. 26r–30v)

c-Moll/C-Dur. Molto Allegro, ♩ = 72; Poco Adagio, ♩ wie vorher ♩; Piu moto, quasi Andante, ♩ = 76. Besetzung: Pk (C/As/G), 2 Hr (C), 2 Hr (G), 2 Fl, 2 Ob, 2 Kl (B), 2 Fg, Vl 1/2, Vla, Vcl, Kb.

25 Poco Adagio Vl. 1 Piu moto, quasi Andante

Beispiel 2: Ambros, Schauspielmusik zu *Othello*; *Othellos und Desdemonas Seefahrt*: T. 25–33.

Auf fol. 26r findet sich der eigenhändige Eintrag Ambros' „Gleich nach Jagos Worten ‚Gefunden ist's! Was Höll' und Nacht gesponnen, soll frey hervor gehn an das Licht der Sonnen' fällt die Musik ein und füllt den ganzen Zwischenraum“. *Othellos und Desdemonas Seefahrt* dient demnach als überleitende Zwischenaktmusik vom 1. zum 2. Akt.

¹⁵ ÖNB, HAN: Autogr. 304/76-68. August Wilhelm Ambros an seine Frau. Dresden, 08.06.1859.

C. „Sturm“ [attacca] (122 Takte, fol. 31r–41r)

c-Moll, Allegro, ♩ = 88. Besetzung: Pk (C/As/G), 2 Trp (C), 2 Hr (C), 2 Hr (Es), 3 Pos, Fl, Picc, 2 Ob, 2 Kl (B), 2 Fg, Vl 1/2, Vla, Vcl, Kb.

Allegro

Beispiel 3: Ambros, Schauspielmusik zu *Othello*; *Sturm*: T. 17–28.

D. „Der Einzug in Cypern / 2^{ter} Act. 1^{te} Scene.“ (78 Takte, fol. 42r–47v)

C-Dur, Marcia, vivace, ♩ = 72. Besetzung: Gr Tr, Bck, Trgl, Pk (C/G), 2 Trp (C), 2 Hr (C), 2 Hr (F), 2 Fl, 2 Ob, 2 Kl (C), 2 Fg, Vl 1/2, Vla, Vcl, Kb.

Marcia, Vivace

Beispiel 4: Ambros, Schauspielmusik zu *Othello*; *Der Einzug in Cypern*: T. 9–16.

Auf fol. 41v ist der Beginn einer alternativen Fassung für diesen Satz skizziert, die von Ambros jedoch verworfen wurde. Nach einer Fanfare, die auch im Einzugsmarsch erklingt, folgte ein Dialog¹⁶ dem sich diese ursprüngliche Version anschließen sollte. Ferner wird auf fol. 47v eine Anweisung an die Schauspieler für ihren Abgang von der Bühne während des Marsches gegeben, womit ein Beleg für die Konzeption der unmittelbaren Integration der Schauspielmusik in die Handlung gegeben ist.

E. „2^{tes} Zwischenspiel: nach dem 2^{ten} Act.“ (82 Takte, fol. 48r–53v)

E-Dur, Andante sostenuto, ♩ = 76. Besetzung: 2 Trp (A) 2 Hr (A basso), 2 Hr (E), 3 Pos, Fl, 2 Ob, 2 Kl (A), 2 Fg, Vl 1/2, Vla, Vcl, Kb.

Andante sostenuto

Beispiel 5: Ambros, Schauspielmusik zu *Othello*; *Zwischenspiel nach dem 2. Akt*: T. 1–8.

¹⁶ Jago: Der Mohr! Ich kenne die Trompete!
 Cassio: Ja er ist's!
 Desdemona: Wir wollen ihm entgegen ihn begrüßen.
 Cassio: Da kommt er schon.

F. „3^{tes} Zwischenspiel nach dem 3ten Act. Desdemonas Leid und Klage“ (174 Takte, fol. 54r–64v)

f-Moll, Allegretto molto agitato. ♩. = 92. Besetzung: 2 Hr (C), 2 Hr (F), 2 Fl, 2 Ob, 2 Kl (B), 2 Fg, Vl 1/2, Vla, Vcl Kb.



Beispiel 6: Ambros, Schauspielmusik zu *Othello*; *Desdemonas Leid und Klage*: T. 7–11.

Auf fol. 64v findet sich innerhalb der Partitur eine Anweisung Ambros' („Der Vorhang geht auf“), die erneut die enge Verknüpfung zwischen Inszenierung und Musik belegt und seine Intention der Integration der Musik in die Handlung verdeutlicht.

G. „Desdemonas Lied“ (36 Takte, fol. 65r–68v)

g-Moll, Andante sostenuto. ♩. = 80. Besetzung: Solo Sopran (Desdemona), 2 Kl (B), 2 Fg, Hr (B basso), Vl 1/2, Vla, Vcl, Kb.

Andante sostenuto

2 Desdemona

Ein Mägdlein saß singend am Eiben baum [sic] früh singt Weide grüne

Weide, die Hand auf dem Busen, das Haupt auf dem Knie singt Weide Weide Weide

The image shows a vocal score for a soprano. It is in the key of G minor and 6/8 time. The tempo is 'Andante sostenuto'. The score starts at measure 2 and includes lyrics in German. The lyrics are: 'Ein Mägdlein saß singend am Eiben baum [sic] früh singt Weide grüne' and 'Weide, die Hand auf dem Busen, das Haupt auf dem Knie singt Weide Weide Weide'.

Beispiel 7: Ambros, Schauspielmusik zu *Othello*; *Desdemonas Lied*: T. 2–10.

Auf fol. 65r gibt Ambros eine Anweisung für den Fall, dass „die Darstellerin der Desdemona nicht singen“ könne. Demnach würde der Gesang von einer Solo-Oboe und dem in der unteren Oktave verdoppelnden Violoncello auszuführen sein. Da es sich bei *Desdemonas Lied* um eine der bekanntesten Passagen aus Shakespeares Drama (3. Szene des 4. Aktes) handelt, kalkulierte Ambros die Möglichkeit einer konzertanten Aufführung des Liedes ein, wofür er eigens einen alternativen Schluss komponierte. Bei einer solchen Aufführung (von der nach heutiger Quellenlage keine nachgewiesen werden kann), fällt dann freilich die von Ambros gewollte enge Verknüpfung mit der Bühnenhandlung und der melodramatische Charakter des Liedes weg, der sich aus den eingestreuten Dialogen Desdemonas mit Emilia ergibt.